

Der mittelschwäbische Dialekt am Beispiel der Urbacher Mundart

von
Jochen Müller

1. Auflage

Der mittelschwäbische Dialekt am Beispiel der Urbacher Mundart – Müller

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Dialektologie

ibidem 2003

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de

ISBN 978 3 89821 190 1

EINLEITUNG.....	9
1.1 ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN SPRACHE	11
1.2 ZUR NEUHOCHDEUTSCHEN EINHEITSSPRACHE.....	16
1.3 WAS SIND DIALEKTE?	18
1.4 DIALEKT UND EINHEITSSPRACHE.....	21
1.4.1 <i>Zur sozialen Verflechtung von Dialekt und Einheitssprache</i>	21
1.4.2 <i>Dialektologie</i>	25
1.5 DIE DIALEKTE INNERHALB DES DEUTSCHEN SPRACHRAUMES	27
1.5.1 <i>Zur Gliederung und Abgrenzung der Dialekte des deutschen Sprachraumes</i>	27
1.5.2 <i>Die Dialekte in Württemberg</i>	31
1.5.2.1 Die Grenze zwischen Schwäbisch und Fränkisch	32
1.5.2.2 Die Grenze zwischen Schwäbisch und Alemannisch.....	33
1.5.2.3 Die Gliederung der schwäbischen Mundarten	34
2. VORÜBERLEGUNGEN ZU DURCHFÜHRUNG UND AUSWERTUNG DER SPRACHAUFNAHMEN.....	37
2.1 DIE TONBANDAUFNAHME ALS METHODE DER DIALEKTFORSCHUNG.....	37
2.1.1 <i>Zur Notwendigkeit von Tonbandaufnahmen für die Dialektologie</i>	37
2.1.2 <i>Voraussetzungen und zu erwartende Schwierigkeiten bei der Durchführung von Sprachaufnahmen</i>	39
2.1.2.1 Kriterien für die Auswahl der Informanten	39
2.1.2.2 Zur Gefahr der sprachlichen Voreingenommenheit d. Interviewers	40
2.1.2.3 Zu Form und Rahmenbedingungen der Sprachaufnahmen	40
2.1.3 <i>Informationen zu den einzelnen Informanten</i>	42
2.2 DER UNTERSUCHUNGSORT: GEOGRAPHIE, GESCHICHTE UND SOZIOLOG.	46
2.2.1 <i>Geographische Lage</i>	46
2.2.2 <i>Zur Geschichte der Gemeinde Urbach</i>	48
2.2.3 <i>Infrastruktur und soziologische Daten</i>	49
2.3 VORÜBERLEGUNGEN ZUR TRANSKRIPTION DER SPRACHAUFNAHMEN	51
2.3.1 <i>Das schwäbische Vokalsystem im Vergleich zur deutschen Hochlautung</i>	51
2.3.1.1 Vokale, die sowohl im Schwäbischen als auch in der Hochsprache vorkommen.....	51

2.3.1.2	Vokale, die im Schwäbischen, aber nicht in der Hochsprache vorkommen.....	53
2.3.1.3	Hochdeutsche Vokale, die im Schwäbischen nicht vorkommen	54
2.3.1.4	Die Diphthonge im Schwäbischen.....	54
2.3.2	<i>Die Konsonanten im Schwäbischen und im Hochdeutschen.....</i>	55
2.3.3	<i>Entwicklung eines Systems zur Transkription des schwäbischen Dialekts.....</i>	55

3. BESCHREIBENDE ANALYSE DER MUNDART VON URBACH (REMS-MURR-KREIS) 59

3.1	PHONOLOGISCHE ANALYSE	59
3.1.1	<i>Die Ebene der Vokale</i>	60
3.1.1.1	Abweichungen in den Vokallängen.....	60
3.1.1.2	Das Fehlen der Vokale /ö/, /õ:/ und /ü/, /ü:/	62
3.1.1.3	Unterschiedliche Verteilung von Vokalen	64
3.1.1.4	Die alten Diphthonge im Schwäbischen.....	70
3.1.1.5	Die vorwärts gleitenden Diphthonge /ae/, /ei/, /ui/, /òe/ und /óe/ ...	71
3.1.1.6	Die rückwärts gleitenden Diphthonge /au/ und /áu/	73
3.1.2	<i>Die Ebene der Konsonanten</i>	74
3.1.2.1	Ersetzung der harten Verschlusslaute /p/, /t/, /k/ durch /b/, /d/, /g/	74
3.1.2.2	/s/ vor Verschlusslauten wird /š/ gesprochen	76
3.2	GRAMMATIK UND MORPHOLOGIE.....	77
3.2.1	<i>Die Substantive</i>	77
3.2.1.1	Maskuline Substantive im Singular	78
3.2.1.2	Feminine Substantive im Singular	78
3.2.1.3	Geschlechtsneutrale Substantive im Singular	78
3.2.1.4	Das schwäbische Pluralsystem	79
3.2.2	<i>Die Artikel</i>	80
3.2.2.1	Die bestimmten Artikel	81
3.2.2.2	Die unbestimmten Artikel.....	83
3.2.2.3	Besonderheiten im Gebrauch von Artikeln	84
3.2.3	<i>Die Verben.....</i>	85
3.2.3.1	Die Endungen des Verbs im Präsens	85
3.2.3.2	Vollverben.....	87

3.2.3.3	Hilfsverben.....	88
3.2.3.4	Modalverben	90
3.2.3.5	Modi des Verbs	91
3.2.4	<i>Die Pronomina</i>	93
3.2.4.1	Die Personalpronomina.....	93
3.2.4.2	Die Reflexivpronomina.....	95
3.2.4.3	Die Demonstrativpronomina.....	95
3.2.4.4	Die Possessivpronomina	96
3.2.4.5	Die Interrogativpronomina	98
3.2.4.6	Die Relativpronomina.....	99
3.2.4.7	Die Indefinitpronomina.....	99
3.2.5	<i>Die Adjektive</i>	100
3.2.6	<i>Die Adverbien</i>	100
3.2.6.1	Adverbien der Zeit (temporal)	100
3.2.6.2	Adverbien des Ortes (lokal).....	101
3.2.6.3	Adverbien des Grundes (kausal) und der Art (modal)	103
3.2.7	<i>Konjunktionen und Präpositionen</i>	103
3.2.8	<i>Interjektionen</i>	104
3.2.9	<i>Schlusswort zur morphologischen Analyse</i>	104
3.3	ZUM SEMANTISCHEN UND PRAGMATISCHEN SYSTEM.....	104
3.3.1	<i>Besonderer Wortschatz</i>	104
3.3.1.1	Schwäbische Lexeme in den Aufnahmen.....	105
3.3.1.2	Wörter und Ausdrücke mit anderer Bedeutung.....	105
3.3.2	<i>Das pragmatische System</i>	106
3.3.2.1	Gemeinsamkeiten in Wortwahl und Satzbau.....	106
3.3.2.2	Individuelle Besonderheiten in Wortwahl und Satzbau.....	109
4.	DIALEKT IN DER SCHULE	113
4.1	DIALEKT UND HOCHSPRACHE IM UNTERRICHT ALLGEMEIN.....	113
4.2	DIE HEIMATLICHE ORTSMUNDART ALS UNTERRICHTSGEGENSTAND	116
4.2.1	<i>Leitgedanken und Anforderungen aus dem Bildungsplan für die Grundschule</i>	116
4.2.2	<i>Lehr- und Lernziele</i>	117
4.2.3	<i>Voraussetzungen von Seiten der Lerngruppe</i>	119

4.2.4	<i>Der Dialekt als Beobachtungsfeld - Didaktische Analyse</i>	119
4.2.4.1	Gegenwartsbedeutung des Inhaltes für die Schüler	120
4.2.4.2	Exemplarische Bedeutung und Zugänglichkeit des Inhaltes	121
4.2.5	<i>Methodische Überlegungen</i>	121
4.2.5.1	Grobe Übersicht über die heimatkundliche Teileinheit	122
4.2.5.2	Vorbereitungsphase zur sprachkundlichen Teileinheit	122
4.2.5.3	Sprachliche Auswertung der Aufnahmen	126
ANHANG		133
DIE TRANSKRIPTIONEN DER SPRACHAUFNAHMEN		133
LITERATURVERZEICHNIS		155